

KOMMENTAR



Wichtige Hilfe

Volker Stavenow
zur Idsteiner Flüchtlingshilfe

volker.stavenow@vrm.de

Idstein ist „bunt“! Das bewahrt sich immer wieder auf verschiedenen Ebenen der städtischen Gemeinschaft. Eine wichtige Facette dieses Zusammenhaltens ist die hiesige Flüchtlingshilfe, nach sechs Jahren erfolgreicher intensiver Unterstützung von geflüchteten Menschen heute besser als Integrationshilfe bezeichnet. Das Flüchtlingsthema ist inzwischen von anderen

Integration
ist keine
Einbahnstraße

weltpolitischen Vorgängen in den Hintergrund gedrängt worden. Aber die Dramen der Flüchtlinge auf ihrem leidensvollen Weg in ein besseres, menschenwürdiges Leben spielen sich nach wie vor Tag für Tag ab – ohne dass die Öffentlichkeit es vielleicht je erfährt. Umso wichtiger ist es, dass die Idsteiner Flüchtlings- und Integrationshilfe – nicht nur zum Weltflüchtlingstag – Nöte, Verzweiflung, Todesangst und Tod dieser Menschen in Erinnerung ruft. Darüber hinaus aktiv ist und bleibt. Damit die ins Idsteiner Land geflüchteten Menschen hier Fuß fassen können, werden sie zum Beispiel durch deutsche Lern- oder Familienpaten begleitet. So werden nicht nur Behördengänge oder das Erlernen der deutschen Sprache für die Flüchtlinge effektiv unterstützt, sondern diese Menschen lernen durch den engen Kontakt zu ihren Paten ihre neue Heimat kennen – und vor allem zu verstehen! Der Erfolg gibt dem Idsteiner Verein recht: Es gibt inzwischen viele Beispiele, wie geflüchtete Menschen hier ihr Schicksal mit tatkräftiger Hilfe deutscher Begleiter in die Hand genommen und für sich und ihre Familien ein neues, sicheres Leben in freier und wirtschaftlich guter Gemeinschaft erarbeitet haben. Integration ist dabei bei Weitem keine Einbahnstraße: Mit ihrer mitgebrachten Kultur bereichern die geflüchteten Menschen das „bunte“ Idstein. Und das ist gut so!

Boule-Anlage
und „Bürgerallee“?

Idsteiner SPD bringt zwei Anträge für die Sitzung des Ortsbeirats Idstein-Kern am 22. Juni ein

IDSTEIN (VoS). Die SPD hat Ideen für Verwendung der Ortsbeiratsmittel in Idstein: eine Boule-Anlage und „Bürgerallee“ für die Wörsbachau. Den Bau einer Boule-Bahn aus Ortsbeiratsmitteln und die Anlage einer Bürgerallee für den Wörsbachauen-Park bringt die SPD-Fraktion im neuen Ortsbeirat Idstein-Kern mit zwei Anträgen für die nächste Sitzung am Dienstag, 22. Juni, ins Gespräch.

„Die beiden Boule-Anlagen in Heftich und Oberauroff erfreuen sich stetig wachsender Beliebtheit. Es haben sich dort schon zwei sehr aktive Boule-Gruppen zusammengefunden. Das Spiel mit den kleinen Eisenkugeln ist eine preiswerte, nicht zwingend vereinsgebundene Sportart, die zu fast jeder Jahreszeit ausgeübt werden kann. Deshalb würde eine solche Anlage das Aktiv-Angebot in der Wörsbachau hervorragend bereichern. Bereits bei der Planung des Mehrgenera-

tionensparks in der Wörsbachau wurde dem Arbeitskreis Ältere Mitbürger der Bau einer Boule-Anlage versprochen. Jetzt setzen wir uns für die Realisierung ein. Der Bau solcher Anlagen ist weder aufwendig noch teuer“, so SPD-Ortsbeiratsmitglied Karin Eichel.

Eine Bürgerallee in der Wörsbachau regt die SPD mit einem weiteren Antrag an. „Bürger können an solch einer Allee anlässlich der Geburt eines Kindes, bei Hochzeiten, Jubiläen die Pflanzung eines neuen Baumes mit ihrem Namenschild sponsern, natürlich gegen Spendenquittung. Mit fachlicher Unterstützung der Stadt und des Forstamtes könnten hier klimaverträgliche, neue Baumarten gepflanzt werden. Ein eigener Baum stärkt die Bindung der Spender zu ihrer Stadt und das Verständnis, das man dem Baumstern nachhaltig Paroli bieten muss“, meint die stellvertretende Idsteiner Ortsvorsteherin.

BLAULICHT

Gasaustritt in Dasbach

DASBACH (red/lha). Im Idsteiner Ortsteil Dasbach ist am Donnerstagmorgen eine Gasleitung in einem Wohngebäude beschädigt worden. Wie die Idsteiner Polizei berichtet, ging das Rohr im Zuge von Wartungsarbeiten durch einen

Energieversorger kaputt. Die Feuerwehr rückte mit etwa 65 Einsatzkräften an, dazu kamen Kräfte des Rettungsdienstes, der Polizei sowie eine Baufirma. Letztere legte die Leitung frei und klemmte sie ab. Verletzt wurde niemand.

REDAKTION IDSTEIN

Geschäftsstelle:
Telefon: 06126-995018
E-Mail: idstein-lokales@vrm.de

Redaktion:
Beke Heeren-Pradt (bhp)
Volker Stavenow (VoS)
Telefon: 06126-3221
Fax: 06126-57915

Regionale Anzeigenleitung:
Sandra Zettel 0611-355-3100
Zustellung/Abonnement:
Telefon: 0611/355355
Fax: 0611/3555238
www.vrm-abo.de/aboservice

Blattmacher:
Christopher Schäfer, Stephen Lämmerhirt,
Markus Grendel, Denis Hubert
Folgen Sie uns gerne auch im Internet,
auf facebook und twitter.

Langer Leidensweg bis nach Europa

Idsteiner Flüchtlingshilfe macht auf Notlage von Geflüchteten aufmerksam und sucht weitere Paten

Von Volker Stavenow

IDSTEIN. Im Vorfeld des Weltflüchtlingstags 2021 am Sonntag, 20. Juni, macht die Idsteiner Flüchtlingshilfe auf ihre Unterstützung von nach Idstein und in das Idsteiner Land geflüchteten Menschen aufmerksam.

Flüchtlingshilfe Idstein will
schlimmste Not lindern

Die Flüchtlings- und Integrationshilfe in Idstein hilft mit, die schlimmste Not dieser Menschen vom Zeitpunkt ihrer Ankunft in Idstein zu lindern. Sie vermittelt, lehrt, informiert, schlichtet, organisiert, hilft bei Behördengängen und Arztbesuchen. Ferner sorgt sie dafür, dass diese Menschen so schnell wie möglich Deutsch lernen können. Nach wie vor werden Deutschkurse ehrenamtlicher angeboten.

Außerdem organisieren die Mitglieder Hausrat, suchen und finden Wohnungen, sammeln gebrauchte Computer und gebrauchte Fahrräder. Der Verein organisiert Hilfe durch Lernpaten. „Nur so haben die Kinder von Anfang an Hilfe bei schulischen Problemen. Die Lernpaten unterstützen bei den Hausaufgaben“, erklärt Vereinsmitglied Traudel Hermann dieser Zeitung. Der Verein fand außerdem in der Idsteiner Bevölkerung Menschen, die Patenschaften für Familien übernommen haben und diese bei allen Anliegen bis zum heutigen Tage begleiten.

„Ältere Vereinsmitglieder lesen Kindergartenkindern vor, aber sie unterstützen auch die älteren Geschwister bei den Hausaufgaben. Die Flüchtlings- und Integrationshilfe hat durch die Arbeit der letzten sechs Jahre viel zur Integration dieser Menschen beitragen können. Vor allem wurde das Augenmerk auf die Arbeit mit den Kindern der Neuangekommen gelenkt, denn sie werden sich zukünftig nur durch gute Eingliederung in unserer Gesellschaft zurechtfinden.“

Nur wenn für diese jungen Menschen eine Grundlage geschaffen wird, könnten sie sich später, während ihrer beruflichen Ausbildung, und im anschließenden Berufsleben in ihrem neuen Umfeld gut zurechtfinden, wohlfühlen und sich irgendwann auch zu Hause fühlen. „Es werden nach wie vor Paten gesucht. Hierzu gibt es Informationen auf der Homepage der Flüchtlings- und Integrationshilfe Idstein unter fluechtlingshilfe-idstein-ev.de“, so Traudel Hermann.

Laut Flüchtlingshilfe waren Mitte 2020 nach Berechnungen der UN 80 Millionen Menschen auf der Flucht. Aus Ländern wie Venezuela, Mexiko, Kolumbien und Bolivien versuchten die Menschen, in die USA zu gelangen. Aus Afghanistan, Syrien, Südsudan, Iran, Äthiopien und zwischenzeitlich auch aus Myanmar würden die Menschen nach Europa fliehen.

Traudel Hermann: „Die
Fluchtursachen bekämpfen“

„Man kann die Augen nicht mehr verschließen, sondern muss die Fluchtursachen bekämpfen. Was in einigen Ländern passiert, ist menschenverachtend und verbunden mit unglaublichem Leid“, sagt Traudel Hermann. Kaum jemand wisse, was die Menschen, die aus ihren Heimatländern geflohen seien, alles erlebt hätten.

„Im kleinen Kreis erzählt der eine oder andere über Begebenheiten während der Flucht.



Else Schütz – ältestes Vereinsmitglied der Flüchtlingshilfe Idstein – unterstützt als „Patin“ die junge Zakia mit einem Buch beim Erlernen der deutschen Sprache. Das Foto entstand vor der Corona-Pandemie. Foto: Traudel Hermann

Die Menschen direkt anzusprechen, ist schwierig. Viele sind dermaßen traumatisiert, dass es ihnen gar nicht möglich ist, darüber zu sprechen. Nur ganz wenige haben unter Tränen erzählt, was ihnen widerfahren ist“, skizziert die Idsteinerin.

Und sie erzählt Beispiele: „Zwei Jungs aus Syrien flohen über die Türkei per Schlauch-

boot auf eine ägäische Insel. Die Überfahrtskosten für die Schlepper konnten mit den Ersparnissen der Eltern finanziert werden. Pro Kopf waren das 1500 US Dollar. Tragisch war, dass die beiden Brüder plötzlich getrennt wurden. Zuerst fuhr der Jüngere in einem Schlauchboot mit etwa 30 Personen besetzt, in Richtung Griechenland, der andere wur-

de von den Schleppern einfach zurückgehalten. Das Boot wurde von der türkischen Küstenwache verfolgt und per Wasserwerfer attackiert. Man hat versucht, das Boot zum Kentern zu bringen. Wenn das Schlauchboot gesunken wäre, so hätte niemand herausfinden können, was passiert war. Keine Einschüsse! Das Boot wäre voll Wasser gelaufen und gesunken, die Menschen wären alle ertrunken und man hätte sie nie wieder gefunden und niemand hätte jemals erfahren, wer sich auf diesem Boot befand.“

Das Drama der beiden
syrischen Brüder

Mit viel Glück habe das Schlauchboot dennoch eine griechische Insel erreicht. Man könne sich nur vage vorstellen, was in diesem jungen Mann vorgegangen sein musste, auf einmal ohne den großen Bruder in der Fremde zu sein. Täglich sei der Junge zum Strand gelaufen. „Nach fast einer Woche erreichte der ältere Bruder ebenfalls griechisches Staatsgebiet und die beiden fanden sich wieder. Das ist ein kleines Wunder! Zwischenzeitlich sind auch die Eltern der beiden in Deutschland. Die Eigentumswohnung in Aleppo wurde zerstört, viele Angehörige sind tot und so entschlossen sich auch sie, die Heimat zu verlassen. Einer der beiden jungen Männer macht zwischenzeitlich eine Ausbildung, der andere arbeitet im IT-Bereich bei einer Firma im Idsteiner Raum. Vater und Mutter sind seit zwei Jahren ebenfalls berufstätig.“

Menschen, die von der nordafrikanischen Küste aus, per Schlauchboot oder Schiff nach Europa gelangten, hätten erlebt, wie ihre Familienangehö-

rigen ertranken oder aus anderen Gründen die Strapazen der Flucht nicht überlebten. „Man stelle sich vor, man hofft auf ein besseres Leben in Frieden und Freiheit und alles geht schief! Man verliert den Mann, die Frau und die Kinder. Viele dieser Menschen, die dann endlich ein sicheres Land erreicht haben, werden manchmal als arbeitsunwillig bezeichnet, weil sie ihr Leben nicht mehr in den Griff bekommen. Sie benötigen psychologische Betreuung, aber auch Zeit, denn nur Zeit kann ihre Seele heilen.“ Laut Idsteiner Flüchtlingshilfe sind die Industrieländer gefordert, angemessene Bedingungen zu schaffen, damit die Menschen in ihren Ländern ein lebenswertes Leben führen können. „Das bedeutet Bildung und anständige Bezahlung für Produkte, die aus ihren Ländern zu uns exportiert werden. Das bedeutet aber auch, Waffenlieferungen zu stoppen!“, so Traudel Hermann.

FLÜCHTLINGSTAG

► Der Welttag der Migranten und Flüchtlinge oder auch Weltflüchtlingstag findet am 20. Juni 2021 statt. Er ist ein erstmals 1914 von Papst Benedikt XV. mit dem Dekret Ethnographica studia unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges ausgerufenen Gedenktages, der seither jährlich abgehalten wird.

► Seit 2001 wird der 20. Juni als Weltflüchtlingstag begangen. Zuvor hatten viele Länder ihre eigenen nationalen Flüchtlingsstage begangen.

► (Dieser Text wurde von www.kleiner-kalender.de entnommen).



Afghanische Frauen nähen in Idstein zu Beginn der Corona-Pandemie auch Gesichtsmasken. An dieser Nähmaschine ist Zeynab bei ihrer fleißigen Arbeit zu sehen. Archivfoto: Flüchtlingshilfe